

Liturgiewissenschaft

Fischer, Balthasar: Frömmigkeit der Kirche – Gesammelte Studien zur christlichen Spiritualität, hrsg. von Albert Gerhards und Andreas Heinz (Hereditas 17), Bonn: Borengässer 2000, S. XI/317, ISBN 3-923946-48-1, €31,70.

Mit dem Namen Balthasar Fischer verbinden sich aufs engste die heutige Liturgiewissenschaft und die nachkonziliare Liturgiereform. Der Inhaber des ersten Lehrstuhls für Liturgiewissenschaft an einer deutschen Theologischen Fakultät (Trier 1950) hat zeitlebens ein Gespür für die Geschichte und die Praxis christlicher Spiritualität gehabt. Liturgie und Volksfrömmigkeit gehörten für ihn zusammen. Aus den über 300 Aufsätzen wurden für diese Sammlung 30 Artikel aus mehr als vier Jahrzehnten ausgewählt. Die Beiträge sind vom Verfasser selbst revidiert worden und umfassen fast das gesamte Spektrum der Liturgiewissenschaft. Eine erste Gruppe von Aufsätzen zum Thema »Persönliche Frömmigkeit im Kontext von Bibel und Liturgie« zeigt auf, daß liturgische Spiritualität, so sehr sie für persönliche Frömmigkeit maßgebend ist, dennoch nicht ohne diese existieren kann. Die nächste Themengruppe »Christus – die Mitte christlicher Spiritualität« greift eines der zentralen Themen der Forschungen Fischers auf. Auch die übrigen Themenbereiche überzeugen in ihrer geistlichen Tiefe und Vielschichtigkeit: »Zur Spiritualität der Eucharistie und der Sakramente«, »Zur Spiritualität des Stundengebetes«, »Die Predigt im Dienste christlicher Spiritualität«. Die beiden letzten Aufsätze stehen unter der Überschrift »Schöpfungsfrömmig-

keit«, deren Wiedergewinnung dem Autor ein zentrales Anliegen war. Hier findet sich als Erstveröffentlichung der Beitrag »Todesansage und Festankündigung bei den Haustieren. Ausdrucksformen der Solidarität zwischen Mensch und Tier im bäuerlichen Volksbrauch« (S. 297–304). Der lesenswerte Band ist ein Vermächtnis – Balthasar Fischer starb am 27. Juni 2001 im 89. Lebensjahr in Trier.

Kurt Küppers, Augsburg

Groß, Werner: Immer und überall danken – Die Eucharistie verstehen und feiern, Ostfildern: Schwabenverlag 200, S. 164, ISBN 3-7966-1001-3, €10,50.

Was Balthasar Fischer einst mit seinem Büchlein »Volk Gottes um den Altar« (1960, ⁴1984) gelungen ist, wird nun vom Verfasser erneut aufgegriffen und erfolgreich fortgeführt: er legt eine verständliche und zugleich theologisch fundierte »Volkskatechese« zur Feier der Eucharistie vor, die weite Verbreitung verdient. Auf dem Hintergrund der Geschichte werden sowohl die Struktur der Messfeier als auch die einzelnen Elemente in ihrer Bedeutung für die Mitfeiernden erschlossen. Gerade Worte und Zeichen, die oft überhört und übersehen werden, werden dabei berücksichtigt. Das Büchlein stellt eine solide Hilfe für alle an der Liturgie Interessierten dar, es ermöglicht die oft geforderte »tätige Teilnahme« (SC 14) und hilft die Eucharistie zu verstehen und zu feiern.

Kurt Küppers, Augsburg

Biographisches Lexikon

Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1945–2001. Ein biographisches Lexikon. Unter Mitwirkung von Franz Xaver Bischof, Clemens Brodkorb, Anton Landersdorfer, Josef Pilvousek und Rudolf Zinnhobler hrsg. von Erwin Gatz. Berlin: Duncker & Humblot 2002, 589 S. 2, Kt., ISBN 3-428-10684-9, €84,00.

Der vorliegende bewundernswürdige Band bildet den krönenden Abschluss der bisherigen vier Bände mit Biographien bzw. Biogrammen deutscher Bischöfe, die Erwin Gatz, Rektor des Campo Santo Teutonico in Rom, unter Mitarbeit zahlreicher erstrangiger Autoren bisher herausgegeben hat, nämlich die Bände über die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1785/1803 bis 1945, die

Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648 bis 1803, die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648 und die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448.

Die 536 Artikel dieses Bandes spiegeln den durchaus unterschiedlichen Weg der katholischen Kirche in den einzelnen Bistümern bzw. Jurisdiktionsbezirken des deutschen Sprachraums vom Bistum Luxemburg im Westen bis zu den Bistümern in der ehemaligen DDR und den Bistümern in Österreich sowie dem Südtiroler Bistum Bozen-Brixen. In den Lebensbildern bzw. Biogrammen sind jeweils der volle Name, Geburtstag und Geburtsort, Name und Beruf der Eltern, die Zahl der Geschwister und die soziale Verwurzelung angegeben, ferner der Studiengang mit Ort und Jahr der